

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“

Schalter-Belle öffnet von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.  
Verlagspreis: Frankfurt a. M. Nr. 7408.

Wöchentlich



12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatthaus“ Nr. 6650-62.  
Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonn- und Feiertagen.  
Verlagspreis: Frankfurt a. M. Nr. 7408.

Verlagspreis: Mt. 1.50 monatl., Mt. 11.40 vierteljährl. durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frachtkosten. —  
Kriegs-Belegungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Ausgabestellen in allen Teilen der  
Stadt; in Wiesbaden; die dortigen Ausgabestellen u. in den benachbarten Landorten u. im Rheingau die  
betreff. Tagblatt-Läden u. die Post. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks  
haben die Abnehmer keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Abgabe-Preis für die Zelle: Mt. 1. — für deutsche Anzeigen; Mt. 1.50 für auswärtige Anzeigen; Mt. 4.00  
für druckbare Anzeigen; Mt. 6.00 für druckbare Anzeigen. — Bei wiederholter Aufnahme unver-  
änderter Anzeigen entsprechende Nachzahlung. — Abgabe-Preis: für beide Ausgaben bis 18 Uhr  
normiert. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten Tagen und Plätzen wird  
keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 50, Bambergerstraße 3, IV. Fernsprecher: Amt Rollendorf 4747-49.

Donnerstag, 29. April 1920.

Abend-Ausgabe.

Nr. 210. • 68. Jahrgang.

## Von San Remo nach Spa.

Der Rat-Konferenz in Spa wird zweifellos noch eine entscheidendere Bedeutung zukommen als den nunmehr beendeten Verhandlungen in San Remo. Bis dahin werden die Verhandlungen, die jetzt in Spa im Gange sind, von den alliierten Mächten in einzelnen Denkschriften ausgearbeitet sein und man wird eine präzise, einigende Form über die künftige Stellungnahme gegenüber Deutschland gefunden haben. Vorläufig ist es noch schwer festzustellen, welche Richtung nun endgültig den Sieg davongetragen hat. Vielleicht ist es nicht unrichtig zu sagen, daß in der Form zwar Millerand, in der Sache aber Ritti gestiegen ist. Die Wahrheit dieses Satzes wird sich allerdings erst in Spa erweisen müssen. Es ist anzunehmen, daß die Erklärung der Alliierten für Deutschland noch etwas günstiger ausgefallen wäre, wenn nicht die deutsche Note, die eine Heraussetzung der Heeresstärke auf 200 000 Mann forderte, in die Verhandlungen von San Remo hineingeraten wäre. So berechtigt die deutsche Forderung ist, so ungünstig war der Augenblick gewählt, um sie vorzubringen. Man mußte sich in leitenden deutschen Kreisen darüber klar sein, daß auch in der türkischen Frage die Meinungen der Alliierten auseinandergehen, und daß Zugeständnisse, die Lloyd George auf diesem Gebiet von seinem französischen Kollegen zu erreichen wünschte, von ihm mit Zugeständnissen in der deutschen Frage beglichen werden mußten. Es mag auch dahingestellt sein, ob es übermäßig geschickt war, die Forderung nach einer größeren Polizeitruppe mit der Forderung um Beibehaltung von schwerer Artillerie zu verknüpfen.

Der erste Absatz des Manifestes von San Remo zeigt zweifellos die Hand Millerands. Es sind die alten Klagen über den bösen Willen Deutschlands. Herr Millerand vergißt nur, daß die Erfüllung des Vertrages von Versailles gar nicht allein von unserem Willen, sondern von unserem Können abhängt und er übersieht, daß der Vertrag von Versailles Bedingungen enthält, die Deutschland auch beim besten Willen nicht erfüllen kann. Unrichtig ist, wenn Herr Millerand über mangelnde Kohlenlieferungen klagt. Deutschland hat bekanntlich, um seinen guten Willen zu beweisen, lange vor dem Termin, den der Vertrag von Versailles festlegt, mit der Lieferung von Kohlen begonnen. Wie davon sprechen werden kann, daß Deutschland die Kosten für das Besatzungsheer nicht aufbringe, nachdem bereits 3 Milliarden für diesen Zweck bezahlt worden sind, ist ein Geheimnis. Auch die Angaben darüber, daß die Herabsetzung der Heeresstärke nicht erfolgt sei, stimmen nicht. Trotz der ungeheuren Gefahren, die gerade diese Herabsetzung mit sich bringt, sind in Deutschland die Termine, die der Friedensvertrag vorschreibt, strikte innegehalten worden. Es trifft ferner wohl nicht ganz zu, wenn behauptet wird, die deutsche Regierung habe sich nicht entschuldigt für die Anschläge, die auf Mitglieder alliierter Missionen verübt worden sind. Man sieht aber, wie der Wilson-Standalprozeß auch in San Remo nachwirkt und wohin solche ungeheuerlichen Vorwürfe führen.

Die Meinungen Lloyd Georges und Rittis kommen deutlich zum Ausdruck, wenn es heißt: „Die Alliierten leugnen die Schwierigkeiten nicht ab, denen die deutsche Regierung gegenübersteht und suchen ihr nicht eine abschwächende Interpretation des Friedensvertrages aufzuzwingen.“ Es wird nun Sache der Verhandlungen in Spa, wo deutsche Regierungsvertreter nach der Einladung direkt mit Vertretern der Alliierten verhandeln werden, sein, zu zeigen, daß es sich hier nicht nur um schöne Worte handelt. Spa muß den Beweis erbringen, daß den Worten auch die Taten folgen. Wenn die schwierige Aufgabe zu fallen wird, im Namen Deutschlands die Verhandlungen in Spa zu leiten, ist noch ungewiß. Erschienen die alliierten Ministerpräsidenten, so wird Herr Hermann Müller der Gang nach Spa nicht erspart bleiben. Der Minister des Äußern, Dr. Köster, dürfte ihn dabei begleiten. Es ist sehr die Frage, ob er, dem jede diplomatische Erfahrung fehlt, den Schwierigkeiten gewachsen sein wird. Gerade die kommenden Beratungen mit der Entente dürften den Beweis liefern, wie notwendig es gewesen wäre, Müllers Erbe in die Hände eines gewandten Diplomaten zu legen; denn bei den Verhandlungen in Spa werden alle die Fragen durchgesprochen werden, die mit der wirtschaftlichen Zukunft Deutschlands in engstem Zusammenhang stehen, vor allem auch die Entschärfungsfrage. Es ist bekannt, daß einem solchen Diplomaten gerade in dieser Frage sich gewisse Möglichkeiten eröffnen, weil England seine überspannten Forderungen mehr stellen will, aber hier heißt es: „Den Augenblick ergreife, der ist dein.“ Siken nicht bei den kommenden Beratungen in Spa Diplomaten Deutschlands am Verhandlungstisch, die den Engländern und Franzosen einigermassen gleichwertig sind, so ist die Möglichkeit nie wiederkehrende Gelegenheit verpaßt, in den Versailles Vertrag eine Bresche zu schlagen.

In Spa sollen die deutschen Vertreter mit den Abgeordneten der Alliierten, wie es in dem Manifest heißt, zusammenkommen, um „alle Fragen zu diskutieren, die sich auf die innere Ordnung und das wirtschaftliche Wohlergehen Deutschlands beziehen“. Es ist also zu hoffen, daß die deutschen Minister nicht nur dort Auskünfte geben sollen über die Möglichkeiten der Entschädigung, sondern daß es auch zu weitergehenden Abmachungen in Verhandlungen unter Gleichberechtigten kommt. Denn auch bei der Entente wird man einsehen müssen, daß die deutsche Zahlungsfähigkeit aufs engste verknüpft ist mit der Aufrechterhaltung der inneren Ordnung. Man wird ferner erkennen müssen, daß Deutschland nicht früher in der Lage ist, Entschädigungen zu zahlen, als bis man ihm ermöglicht, zu arbeiten, d. h. bis man ihm Rohstoffe zuführt und Kredite einräumt. Wenn sich tatsächlich diese Erkenntnis bei der Entente Bahn brechen würde und man sie nicht nur in Worte, sondern in Taten umsetzte, müßte San Remo einen Wendepunkt bedeuten und Spa den ersten Schritt zur Gesundung Europas!

### Die offizielle Einladung nach Spa.

Dr. Berlin, 28. April. Durch den italienischen Geschäftsträger in Berlin, Botschafter de Martino, wurde am 28. April dem Reichskanzler die Einladung der alliierten Regierungen zu den Besprechungen, die am 25. Mai in Spa stattfinden sollen, übergeben.

### Die Festsetzung der Entschädigungssumme.

Dr. Brüssel, 28. April. (Havas-Reuters.) In bezug auf die Konferenz in Spa erzählt Havas-Reuters: Der Oberste Rat dürfte beabsichtigen, die von Deutschland zu zahlende Entschädigung festzusetzen. Deutschland werde jährlich eine bestimmte Summe zu zahlen haben, die sich nach Maßgabe der Verbesserung der wirtschaftlichen Lage des Reiches erhöhe. Nach dem Abschluß des Abkommens mit Deutschland werden die Alliierten unter sich die auf jeden von ihnen entfallende Summe festsetzen. Die bevorrechtete Zahlung von 2 1/2 Milliarden an Belgien bleibt bestehen.

### Erklärungen Millerands in der Kammer.

Paris, 28. April. Im Laufe der heutigen Nachmittags-Sitzung gab Ministerpräsident Millerand in der Kammer einige Erklärungen über die Ergebnisse der Konferenz von San Remo ab. Die Taten würden in Konstantinopel bleiben und die Runderheiten werden geschickt werden. England habe die Oberhoheit in Palästina und Mesopotamien erhalten. Frankreich die Oberhoheit in Syrien. Deutschland dürfe vom Juli ab nur noch 10 000 Mann in der neutralen Zone halten, wie vertraglich festgesetzt sei. Jeder Gedanke an eine Revision des Versailler Vertrags sei ausgeschlossen. Die Entschädigungssumme werde alsbald festgesetzt werden. Ebenso seien sich die Alliierten über die eventuell anzuwendenden Nachmittel einig. Millerand betonte nochmals, daß Frankreich nicht die geringsten Annexionsabsichten habe. Jede neue Annexion eines deutschen Gebietes würde nicht bloß ein Verbrechen, sondern eine Dummheit sein. Millerand verlas sodann die Erklärung der Alliierten und fügte hinzu, daß dieser Kundgebung eine Periode der positiven Ausführung des Friedensvertrages beizugeben. Das Bündnis der Alliierten sei ewig und untrennbar, denn jemals. Die sorben auseinandergegangene Konferenz sei kein vorübergehliches Werk gewesen.

W. T. B. Paris, 29. April. (Drahtbericht.) In der heutigen Sitzung des Senats wird Ministerpräsident Millerand die gleiche Erklärung über die Verhandlungen in San Remo abgeben wie gestern in der Kammer.

Br. Bern, 29. April. (Fig. Drahtbericht.) Der Korrespondent des „Zeit Journal“ meldet aus Paris, Millerand hätte ihm erklärt, er sei mit den Resultaten der Konferenz in San Remo sehr zufrieden. Millerand sagte, daß den von uns verlangten Garantien bleibt unserem Reinde von ostern nichts weiter übrig, als seine unterzeichneten Verpflichtungen zu erfüllen. Sollte er seinen finanziellen Verpflichtungen nicht nachkommen, so würden Pläne die in Vorbereitung sind und nur hiebei nicht angewendet worden, zur Ausführung kommen. Wir wollen Deutschlands nicht erschaffen.

### Lloyd Georges Hoffnungen.

W. T. B. Paris, 29. April. (Drahtbericht.) Lloyd George erklärte dem Berichterstatter der „Daily Graphic“ in San Remo, in Spa würden militärische, wirtschaftliche und finanzielle Klauseln erörtert werden. Die Alliierten seien entschlossen, darauf zu bestehen, daß Deutschland den ehrlichen Versuch mache, in nicht zweideutiger Weise die Vertragsklauseln auszuführen, aber man werde verständig sein. Er hoffe, daß die Verhandlungen von Spa ebenso fruchtbar an guten Ergebnissen werden würden, wie die von San Remo.

### Der Postbetrieb am 1. Mai.

Dr. Berlin, 28. April. Das Reichspostministerium verfügt, daß am 1. Mai der Post-, Telegraphen- und Telephonbetrieb wie an allgemeinen Feiertagen zu regeln ist.

## Die Nationalversammlung.

Dr. Berlin, 28. April.

Präsident Fehrenbach eröffnet die Sitzung um 11.30 Uhr und teilt mit, daß der Reichspostminister ihm angezeigt habe, daß der Reichsrat gegen das Gesetz über die Postgebühren Einspruch erhoben habe und es der Nationalversammlung zur nachmaligen Beschlußfassung übermittle. Das Gesetz geht an den Haushaltsausschuß.

Der Ausschuß für die Geschäftsordnung beantragt, die Genehmigung zur Einleitung des Disziplinarverfahrens gegen den Abg. Dr. Raczki (D. Vpt.) zu erteilen. Der Antrag wird angenommen. Derselbe Ausschuß beantragt, betreffend der Verhaftung des Abg. Golschorn (Dsp. b. Dp.) und der versuchten Verhaftung des Abg. Schiele beiden Abgeordneten das Bedauern des Hauses auszudrücken und den Reichskanzler um Bestrafung der Schuldigen zu ersuchen.

Reichsminister Koch bedauert lebhaft die Verhältnisse. Die Verantwortung scheint in beiden Fällen dem Polizeipräsidenten zuzufallen. Der Antrag wird einstimmig angenommen. Derselbe Ausschuß beantragt, die Genehmigung zur Einleitung einer gerichtlichen Untersuchung gegen den Abg. Raczki wegen Landverrats nicht zu erteilen.

Nach längerer Debatte wird ein Antrag Brodau angenommen, wonach die Genehmigung zur gerichtlichen Untersuchung nicht die Genehmigung zur Verhaftung bedeutet. Bei der Abstimmung über den Antrag des Ausschusses mußte das Bureau sich nicht einigen kann, auf welcher Seite die Mehrheit ist, ausgezählt werden. Es ergibt sich die Beschlussunfähigkeit des Hauses.

Präsident Fehrenbach eröffnet die 174. Sitzung um 3 Uhr. Auf der Tagesordnung steht die zweite Beratung des Entwurfs eines Besoldungsgesetzes.

Präsident Fehrenbach teilt mit, daß der Ältestenausschuß sich dahin geäußert hat, bei diesem Gesetz von einer Debatte abzusehen.

Abg. Alkette (Zentr.) berichtet über die Ausschussverhandlungen. — Abg. Frau Riez (U. S.) befürwortet den Antrag ihrer Partei. — Regierungseitig wird erklärt, daß die Anträge der Unabhängigen schon im Ausschuß gründlich durchberaten wurden und daher auch im Plenum abgelehnt werden sollten. Die Regierung werde für die Altpensionäre tun, was ihr möglich sei. — Abg. Frau Dr. Pader (Dem.) erklärt namens der Frauen der Nationalversammlung, daß diese sich mit dem Gesetz nur unter der Voraussetzung einverstanden erklären, daß bei der Einteilung der Gruppen die Interessen der weiblichen Beamten mehr gewahrt werden würden.

Unter Annahme einiger Abänderungsanträge der Mehrheitspartei und Ablehnung der Anträge Riez wird eine Reihe von Paragraphen angenommen. Das Diätariat wird in der Vorlage begrenzt, aber erst von 1923 ab.

Abg. Steinkopf (Soz.) beantragt, die Diätäre mit dem vollen Treuhandzuschlag zu bedenken. — Die Abg. Hoff (Zentr.), Riez (U. S.), Baumgarten (D. Vpt.) und Alkette (Zentr.) stimmen dem zu. — Der Antrag wird angenommen, ebenso der Rest des Gesetzes und die Entschädigung des Ausschusses. — Es folgt die dritte Lesung der Vorlage.

Zu § 9 wird ein Antrag Delius (Dem.) eingebracht. Die Regierungsvorlage wiederherzustellen, wonach das Besoldungsdienstalter der Soldaten, welche unter Verbleib von derselben Besoldungsgruppe befördert werden, um zwei Jahre vorvermindert wird. — Der Antrag wird angenommen, ebenso der Rest des Gesetzes.

Es folgt die erste Beratung des Besetzungswurfs zur Abänderung des Betriebsrätegesetzes betr. des Gesetzes reiner Arbeitsordnungen. Der Besetzungswurf wird in allen drei Lesungen erledigt.

Es folgt die zweite Beratung eines Besetzungswurfs über die Verjüngung der Militärpersonen und ihrer Hinterbliebenen bei Dienstbeschädigung in Verbindung mit der zweiten Beratung eines Besetzungswurfs, betreffend die Kosten der sozialen Kriegsbeschädigten- und Kriegskinderfürsorge.

Reichsminister Schick: Die vorliegenden Besetzungswürfe entsprechen der Pflicht der Dankbarkeit des Vaterlandes gegen die Opfer des Krieges und ihre Hinterbliebenen. Neu sind darin besonders der Anspruch auf Beschädigung und Berufsausbildung. Die Anteile der Kern des Gesetzes.

Unter Annahme eines Antrags Andre (Zentr.), der das Steuerrecht erhöht, werden die Besetzungswürfe in der Fassung des Ausschusses angenommen. Ebenso wird angenommen die Entschädigung, betr. die Kriegswunden aus früheren Kriegen. — Die beiden Besetzungswürfe werden darauf in dritter Lesung erledigt und einstimmig angenommen.

Donnerstag, 10 Uhr: Reichsheimstättengesetz; Tumulshäuten, Postgebühren u. a. — Schluß 8.15 Uhr.

### Die neue Krankentassenverordnung.

Dr. Berlin, 28. April. Der Volkswirtschaftsausschuß der Nationalversammlung nahm die neuerdings eingebrachte Verordnung über die Krankentassenversicherung mit der Änderung an, daß die Grenze der Versicherungsfrist auf 15 (16) Jahr festgesetzt wird. Die Nationalversammlung hatte letztmalig die Grenze von 20 000 M. abgelehnt und die neue Vorlage hatte wiederum 12 000 M. vorgelesen.

### Die polnische Grenzverlängerung.

Br. Posen, 29. April. (Fig. Drahtbericht.) Die von Polen angehtlich wegen der Notwendigkeit der Verlängerung der Grenzsperrung ist, wie verlautet, vorläufig bis zum 20. April verlängert worden. Diese Nachricht erhält durch eine amtliche Bekanntmachung des preussischen Eisenbahnministeriums ihre Bestätigung.

Eine Denkschrift an den Völkerbund zur Be-

lehung Frankfurts.

Dz. Berlin, 28. April. Bezüglich der Besetzung Frankfurts richtete die Deutsche Liga für den Völkerbund an das Sekretariat des Völkerbundes folgende Denkschrift, deren Wortlaut gleichzeitig den Berliner ausländischen Botschaften sowie den Völkerbundesligen der neutralen und der früher feindlichen Staaten übermittelt wurde:

Seit die Satzungen des Völkerbundes ihre jetzige Fassung erhalten haben, wurde mannigfaltige Kritik an ihren Bestimmungen geübt, aber einstimmig wurde als großer verheißender Fortschritt anerkannt, daß fortan kein Krieg geführt werden solle, wenn nicht alle friedlichen Mittel vorher erschöpft worden seien. Artikel 11 der Völkerbundssatzungen beginnt mit dem folgenden Satz:

„Ausdrücklich wird hiermit festgestellt, daß jeder Krieg und jede Bedrohung mit Krieg, mag davon unmittelbar ein Bundesmitglied betroffen werden oder nicht, Angelegenheit des ganzen Bundes ist und daß dieser zum wirksamen Schutze des Völkerrfriedens geeignete Mittel zu ergreifen hat.“

Wenn also nach den Ausführungen der französischen Note über den Einmarsch, die am 7. April 1920 dem Botschaftsrat mitgeteilt wurde, das deutsche Vorgehen im Ruhrgebiet in casus belli war, so mußte der Völkerbund die geeigneten Maßnahmen zum Schutze des Völkerrfriedens ergreifen. Diese Maßnahmen des Bundes abzuwarten, sind die Bundesmitglieder verpflichtet, denn Artikel 12 lautet:

„Alle Bundesmitglieder kommen überein, etwa zwischen ihnen entstehende Streitfragen, die zum Bruche führen könnten, entweder der Schiedsgerichtsbarkeit oder der Prüfung durch den Rat zu unterbreiten. Sie kommen ferner überein, in keinem Falle vor Ablauf von drei Monaten nach dem Spruch der Schiedsrichter oder dem Bericht des Rates zum Kriege zu schreiten.“

Aus alledem ergibt sich, daß der deutsch-französische Zwischenfall unbedingt Sache des Völkerbundes war. Der Bund mußte sühnend gemäß von selbst eingreifen. Frankreich war verpflichtet, dem Bunde die Angelegenheit zu unterbreiten. Nachdem aber Frankreich durch sein eigenmächtiges Vorgehen die übrigen Staaten vor eine vollendete Tatsache gestellt hatte, ist es erst recht Sache des Völkerbundes, sich mit dieser Frage zu befassen. Gerade jetzt kommt alles darauf an, daß der Völkerbund sein Ansehen in der Welt durchsetzt; denn er soll die Grundpfeiler des Friedensvertrages und das Fundament des Friedenszustandes der ganzen Welt in Zukunft sein.

Die Deutsche Liga für den Völkerbund setzt es sich zur Aufgabe, in Deutschland für den Völkerbundsgedanken zu wirken. Sie hätte gewünscht, daß schon nach der Verweigerung der Einmarsch Erlaubnis diese Frage der Vertragsauslegung dem Völkerbund übergeben worden wäre. Sie begrüßt aber auch jetzt die Tatsache, daß die deutsche Regierung den Völkerbund anrufen hat, und sie möchte mit allen Kräften darauf hinwirken, daß in diesem entscheidend wichtigen Augenblick der Völkerbund zur Geltung kommt, dessen Satzungen angenommen worden sind „zur Förderung der Zusammenarbeit der Nationen, zur Gewährleistung des internationalen Friedens und der internationalen Sicherheit“.

Das Verkaufsverbot für französische Truppen.

Dz. Mainz, 28. April. (Drahtbericht.) In der hiesigen französischen Tageszeitung „L'Echo du Rhin“ war, wie vor einiger Zeit mitgeteilt wurde, angekündigt worden, daß die französischen Militärbehörden das Verkaufsverbot über solche Geschäfte verhängen solle, die sich streupulverartige Erzeugnisse ausgeben lassen. Diese Einrichtungsart ist jetzt verwirklicht worden. Aber eine hiesige Buchhandlung wurde wegen übertriebener und unrechtmäßiger Erhöhung des Verkaufspreises für französische Truppen verbannt.

Aus Kunst und Leben.

— Kassanischer Landestheater. Der Bassist Herr Karl Braun von der Metropolitan-Oper in New York ist zu einem Gastspiel nach Wiesbaden berufen worden. Er hat hier seine Lausbahn begonnen und mehrere Jahre hindurch mit Erfolg getobt, und so werden gewiß noch viele sein, die das Erlebnis des damals beliebten Sängers mit persönlicher Anteilnahme begrüßen. Doch hat man ja von ihm inzwischen so viel Rühmendes erfahren, daß hier auch ein allgemeines künstlerisches Interesse außer Frage stand. Sein geistiges erstes Auftreten als „Kardinal“ in Holten's Oper „Die Jüdin“ — erregte daher im Publikum keine geringe Spannung! Nun, Karl Braun erfüllte alle Hoffnungen und übertraf alle Erwartungen. In imponierender, beherrschender Gestalt und würdevoller Haltung gab er den von seiner frommen Waise überzeugten jungen Kirchenfürsten, der mit so offener Hand das Gnade spendet, bald segnet, bald verdammt, und der erst in dem todgeweinten fanatischen „Geizhals“ — seinen Meister findet. Herr Braun hielt für diesen Charakter so den sympathischsten Anstrich wie die tragische Gewalt bereit; sein Spiel, reich an schief umrissenen Einzelzügen, bot an sich ein ausserordentliches Schauspiel; hier war eine Figur — aus dem Rollen geschritten. Und welche eine Freude, dieser herrlichen, fast noch jugendlich frischen Stimme zu lauschen! In den ersten Szenen ein famoscharakteriges, weiches Ausbreiten des Tons, ein wunderbares Vogeln, ein klassisches Portamento; dabei ein feines, warm empfundener Vortrag. Im 3. Akt, beim Bannspruch, eine immer noch fröhlichere Färbung des jetzt kraftvolleren, markigen Tons, eine Abgrenzung von der dramatischen Einbildung! Und durchgehend eine geradezu vorbildliche Wort-Deklamation. Dabei verzichtet der Sänger auf alle äußerliche Effekthaserei, und noch eine Kardinal-Tugend: er möchte, bei jeder der Stimmüberhöhung, den musikalischen Sinn des Textes; also ohne den modernen-dramatischen Sprechgesang in diese ganz auf hingende Gefangensprache bedeutende Opernpartie zu übertragen. Die gesamte lebendige Darstellung des Herrn Braun fand auch beim Publikum unermessliche Zustimmung; der Künstler wurde in ausgiebiger Weise gefeiert. O. D.

Die Auflösung des alten deutschen Heeres.

Dz. Berlin, 28. April. Der zweite Artikel über die Auflösung des Friedensvertrages behandelt die Auflösung des alten deutschen Heeres. Danach bestehen nur noch zwei Abwägungspunkte, die als Zivilbehörden die Versorgungsaufträge der Kriegsteilnehmer, die Verpflichtungen aus Verträgen über Kriegsforderungen und die Angelegenheiten der russischen Kriegsgefangenen erledigen. Sie unterliegen seit dem 10. April keiner Militärbehörde, sondern dem Reichsfinanzministerium und haben keine Verbindung mit dem Heere. Die bei den Abwägungspunkten eingerichteten Betriebsräte waren mit einem militärischen Bereich unvereinbar. Das Verschwinden dieser Behörden liegt im dringenden finanziellen Interesse Deutschlands. Der Groß-Generalstab wurde am 1. Oktober 1919 aufgelöst. Die Oberste Heeresleitung war bereits längere Zeit vorher aufgelöst worden, ebenso wie das preussische Kriegsministerium. Das Reichswehrministerium, das die Ausgaben der vier früheren Kriegsministerien übernahm, beschäftigt 20 Offiziere und ebenso viele Beamte. Während das preussische Kriegsministerium allein vor dem Kriege über 600 Offiziere und 1418 Beamte verfügte. An Stelle der früheren sieben Einzeleinheiten und 25 Generalkommandos besitzt Deutschland jetzt drei Reichswehregreppkommandos. Die militärischen Schulen waren außer den im Friedensvertrage stehenden bis zum 10. März aufgelöst. Die Auflösung der Zeitfreiwilligen wurde für den 9. April verfügt. Ihre zeitliche Durchführung war wegen der außerordentlichen Lage nicht möglich. So bestehen in Westfalen und Lothringen noch einige Zeitfreiwilligenverbände, deren sofortige Auflösung nach Eintritt ruhiger Verhältnisse vorgesehen wird. Deutschland erfüllt die Bedingungen des Friedensvertrages, so weit die Termine eingehalten werden konnten. Er geschah dies mit Zustimmung oder Benachteiligung der Entente, welche die Nichtdurchführbarkeit der einzelnen Verordnungen mit Rücksicht auf die gegenwärtigen Verhältnisse zugeben mußte.

Berichtigung des Luftschiffmaterial.

Dz. Berlin, 28. April. Nach einer Meldung des „Rat“ aus London soll das deutsche Luftschiffmaterial, mit Ausnahme weniger Flugzeuge, die ausgestellt wurden, vernichtet werden. Das Material werde dann verkauft.

Die Döberliger Brigade.

Dz. Berlin, 28. April. Mit der Leitung der in Döberitz aus Normationen aller Wehrkräfte zu bildenden Brigade wurde General Reinhardt beauftragt. Er wird sich in nächster Zeit vor allem der Ausbildung der Brigade in Döberitz widmen. Sie soll zu einer vorbildlichen Wehrtruppe gestaltet werden, die im Rahmen der Reichswehr als Reserve der Heeresleitung eine wertvolle Verstärkung der verfassungsmäßigen Regierung sein wird. Als Inspektor dieser Wehrtruppe wird Reinhardt dem Chef der Heeresleitung unmittelbar unterstellt, im übrigen aber zur besonderen Verfügung des Reichswehrministers bleiben. Dies entspricht dem Wunsch des Generals nach seiner Tätigkeit im Reichswehrministerium, sich der praktischen Arbeit bei der Ausbildung und Erziehung der Wehrtruppen aller Waffen widmen zu können und dadurch weiter an der zeitgemäßen Verwirklichung der Reichswehr mitzuarbeiten, deren Organisation er seinerzeit als preussischer Kriegsminister geschaffen hat.

Ein Wahlmanöver?

Dz. Magdeburg, 28. April. Die Geschäftsstelle des Oberpräsidenten meldet, daß die im ganzen Reich veröffentlichten Nachrichten von einem neuen kommunistischen Wuch in der Provinz Sachsen eine blanke Erfindung seien. In sozialistischen Kreisen gewinnt die Auffassung Raum, daß die aus Berlin stammenden Meldungen über bevorstehende Wahlen in der Provinz nichts weiter als ein dummes Wahlmanöver seien. In der Provinz Sachsen sei ein Wuch von kommunistischer Seite absolut nicht zu erwarten.

Die Verhaftung der Hölzgardisten.

Dz. Berlin, 28. April. Der „L.A.“ meldet aus Dresden, in das Dresdener Untersuchungsgefängnis sind bisher 230 Hölzgardisten eingeliefert worden. Der Prozeß gegen sie wird in Dresden verhandelt werden.

Der Bankbeamtenstreik in Köln.

Dz. Berlin, 28. April. Nach einer Meldung des „L.A.“ aus Köln ist es dort gestern nachmittag zu einem heftigen Zusammenstoß zwischen Streikenden und arbeitswilligen Bankbeamten gekommen, so daß die Polizei mit blauer Waffe einschreiten mußte.

Noch immer gefährliche Zustände im Industrie-

gebiet.

Dz. Berlin, 28. April. Die Berliner Abendblätter veröffentlichen einen Bericht der in das südliche rheinisch-westfälische Industriegebiet entsandten Kommission von Parlamentariern. Nach dem Bericht seien die politischen Behörden dort zwar formell unbehelligt, doch ergiebt sich aus der geschilderten Lage, daß ein gewisser Druck, der am stärksten in Remscheid sei, ausgeübt werde. Dort werde nach mit starken terroristischen Mitteln gearbeitet. So würden die Arbeiter in den Betrieben gezwungen, einen hohen Tageslohn zum vollen Kampffonds zu zahlen. Die Arbeiterführer über die erneute Bildung einer Roten Armee seien indessen falsch. Dagegen müsse hervorgehoben werden, daß die Waffenabgabe zurzeit noch völlig ungelöst sei. Bei den Behörden aus der Reichswehrpartei sei die Auffassung vorhanden, daß die heutigen Zustände unbefriedigend und gefährlich seien. Nur durch die beschleunigte Einrichtung einer starken staatlichen Sicherheitspolizei werde die Sicherung des Industriegebietes gewährleistet. In Düsseldorf, wo ebenso wie in Remscheid die Ordnung fast ausschließlich aus Mitgliedern der Unabhängigen und Kommunisten bestünde, hätten sich bereits Schwierigkeiten ergeben bei dem Versuch, die Zahl der Rannschützen zu verringern. Diese hätten sich geweigert, in die Herabsetzung einzuwilligen. In diesen seien Maßnahmen getroffen, um etwaige neue Unruhen zu vermeiden.

Zum Tode verurteilt.

Dz. Berlin, 28. April. Das außerordentliche Kriegsgericht in Bielefeld hat in der vorgeschriebenen Besetzung durch drei Richter am 17. April den Eisenhändler Christian Kopp aus Duisburg wegen Mordversuchs und schweren Diebstahls zum Tode verurteilt. Kopp hat nach eigenem Geständnis am 23. März im Lippe-Schloß bei Wesel den dort im Keller mit drei anderen Gefangenen eingesperrten Leutnant Weber von einer Reichswehrbrigade eigenmächtig erdolcht und zusammen mit anderen Leuten im Hof niedergeschossen. Die Täter liegen den durch Hausdurchsuchung verwundeten Offizier liegen, damit er noch mehr Schmerzen ausstehen solle. Später hat dann ein Führer der Roten Armee dem Bedauernswerten mit einem Messer die Kehle durchgeschnitten. Kopp betraute darauf die Leiche. Bei dem Versuch, die Uhr des Ermordeten zu verkaufen, wurde er dann einige Tage später verhaftet. Der Reichspräsident lehnte es in diesem Falle ab, von seinem Pardonabgabungsrecht Gebrauch zu machen.

Der Streik in Elb-Lothringen.

Dz. Paris, 28. April. Nach einer Voraussage aus Mülhausen wird dort der Streik fortgesetzt. Nach Meldungen aus Straßburg ist auch dort die Arbeit nur zum Teil wieder aufgenommen worden. Am 28. April. Der Generalstreik in Lothringen ist beendet. Die Eisenbahnen haben die Betriebsaufnahme der Arbeit beschlossen, die Postbeamten haben seit gestern abend die Arbeit wieder aufgenommen. Vom Industriegebiet meldet man gleichfalls die Wiederaufnahme der Arbeit.

Neue Zusammenkünfte vor der Wiener Universität.

Dz. Wien, 28. April. Vermittels besetzten deutsch-nationaler Studenten wiederum die Universität, wobei einige Studenten, wie die Abendblätter melden, in Anwesenheit der Freiwaltung der Universität von fremden Elementen forderten. Die Reden Neuen in Podruin auf den Ausschluß an das große deutsche Brudervolk aus dem weiteren Verlauf des Boemittens kam es wieder zu Zusammenkünften mit jüdischen Studenten. Auf beiden Seiten gab es Verletzungen. Schließlich trennte bewaffnete Polizei die Streikenden.

Die Forderungen der schwedischen Sozialisten.

Dz. Stockholm, 28. April. (Drahtbericht.) Die schwedischen sozialistischen Linksparteien haben in einer Resolution für den 1. Mai als erste Forderung die Revision der Friedensverträge von Versailles und St. Germain verlangt. Im übrigen wird die Aufhebung der Blockade gegen Rußland, Bänderung der Teuerung und ein Regierungswechsel gefordert.

Der neue serbische Ministerpräsident.

W. T. B. Paris, 28. April. (Drahtbericht.) Nach einer Radiomeldung aus Belgrad hat der serbische Gesandte in Paris Wessitch den Auftrag erhalten, ein neues Kabinett zu bilden. Wessitch hat angenommen.

\* Das Grab Hermann Löns gefunden. Konrad Löns, ein Bruder des Dichters in Hannover, will der „Frankf. Ztg.“ mit: Ein Zugleich aus der Kriegsgefangenschaft zurückgekehrter Herr hat als Mitglied eines Gräberkommandos mit einem Freund zusammen das Grab Hermann Löns gefunden. Es lag der begrabenen Straße aus der Richtung an der Abzweigung der Straße Reims-Bonn, die nach Loree führt. Auf dem Grab stand ein würdiges Eisenkreuz mit der Inschrift:

Hier ruht in Gott Krieger Hermann Hermann Löns, gefallen auf einer Patrouille im Sept. 1914.  
So lange noch die Fröhen wachsen  
In Feld und Wald, um Hof und Haus  
So lange steht in Niederhalden  
Die alte Stammeskraft nicht aus.

Die Gebeine des Dichters wurden ausgegraben, in einen Sarg gelegt und auf dem Friedhof Lutzerath, 5 Kilometer von Loree, beigesetzt und das dortige Grab wieder auf dem Grab aufgestellt.

C. K. Der seine Ton der Blumenstadt. „Eine Blumenstadt in Rizza“, erzählt ein Besucher, der in diesen wunderbaren Frühlingstagen an einem solchen Fest teilnahm. „Mit ein erlauchtes Schauspiel, wenn man nur den Verlauf und die Organisation in Betracht zieht. Hier sind 150 000 Menschen zusammengedrängt und werfen einander mit Blumen. Aber ich habe in diesem aufgeregten und lebhaften Durcheinander nicht den geringsten Streit, keine Spur von Unhöflichkeit, kein Schimpfwort wahrgenommen. Die, die sich keine Blumen kaufen können, um in den Kampf einzugreifen, sind schließlich die geschwundenen Wogen zu betrachten und den Blumenkämpfern der anderen zuzuhören.“ In diesem harmonischen und friedlichen Verlauf einer solchen Massenversammlung trägt freilich auch viel der Sonnenschein bei, der in alle Herzen gute Laune und Heiterkeit setzt, der süße Glanz des Hummels und die bunte Festschmück der ganzen Veranstaltung. Aber der hauptsächlichste Grund für die Höflichkeit der Menschen, die sich hier zusammenfinden, liegt doch in der Verehrung der Blumen, die den Einwohnern von Rizza einen besonders „guten Ton“ im Verkehr mit den Blumenmenschen anerkennen hat. Die Blume spielt im Leben der Kinder der Riviera eine viel größere Rolle als bei anderen Völkern. Sie zeigt sich ihnen nicht nur in ihrer höchsten

Pracht und Fülle, sondern sie bietet ihnen auch eine Quelle des Wohlwollens, reichhaltig ihr Dasein und verbessert es. Die Blumenliebhaber setzen die wahren Blumenliebhaber die seit Jahrhunderten die Bewohner dieser schönen Küste zu ökonomischer Gemeinschaft vereint. Jedermann in Rizza kennt die „Strategie“ dieser Blumenkämpfe, weiß instinktiv, wie er sich dabei zu verhalten hat. Generationen haben an diesen Festen teilgenommen, und sie bedürfen keiner Schulmeister, die erst Ordnung und Ruhe halten müssen. Der Besucher, der das Ende seiner Feste mit einem Wellenschlagenden geschmückt hat, ist ein Symbol für die Zartheit in der Behandlung der Menschen und Tiere, die hier waltet. Mit und Jung lebt die Blumen, lebt mit ihnen zusammen und beutet sachverständig die Ausdehnung der Wogen, für die Tausende von Franken auszugeben werden, und die Verwendung der duftenden Blüten, mit denen man ebenso lustige wie heiße Kämpfe ausführt. Die Kinder, die hinter den Wogen herlaufen, betreten hier nicht um Geld, sondern um Blumen, und mit leidenschaftlicher Freude drücken einzelne Blumen einen schönen Strauß, den sie unerschrocken aufhängen haben, an ihre Brust, wie wenn sie in diesen zarten Blüten die ganze Schönheit der Natur anarmen wollten.

B. Der 1. Mai als frühester Zwangsurlaubstag. Auch in der Türkei hat die Zahl der Geburten abgenommen, und der ohnehin in seiner Existenz bedrohte Staat sieht in dieser mohammedanischen Ländern sonst fremden Erscheinung eine schwere Gefahr. Deshalb hat man sofort sehr energische Maßnahmen gegen die Verringerung der Geburten getroffen. Wie „La Presse“ meldet, hat der Sultan ein Gesetz erlassen, durch das der 1. Mai jeden Jahres zum allgemeinen Feiertag erklärt wird. Alle verlobten Paare, die bis zu diesem Tage noch nicht geheiratet haben, sind bei schwerer Strafe verpflichtet, an diesem Tage in den Stand der Ehe zu treten. Die Trauungen werden unentgeltlich vollzogen, und es werden gemeinsame Festlichkeiten veranstaltet, an denen die Behörden jeder Provinz teilzunehmen haben. Sodann wird durch das Gesetz befohlen, daß das erstgeborene Kind, das diesen Feiertag am 1. Mai jeweils entspringt, wenn es ein Knabe ist, den Namen Erigorel, wie der Sohn des Sultans heißt erhalten soll, während das erkrankene Mädchen nach den beiden Töchtern des Herrschers der Gläubigen, Roula oder Orlia, genannt werden soll.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Einfuhrverordnung und das besetzte Gebiet.

Die Übergangsbestimmungen, die aus Anlaß der Einfuhrverordnung vom 22. März 1920 getroffen worden sind, haben sich bisher nicht erfüllt...

Nachdem die Einfuhrverordnung bereits am 27. März 1920 in ihrer ersten Fassung vom 16. Januar 1917 durch die Reichslandwirtschaftlichen Erzeugnisse...

Die Einfuhrbewilligung wird unter erleichterten Bedingungen erteilt, wenn der unter Umständen mit Hilfe der Handelskammer zu führende Nachweis erbracht wird, daß die Waren bereits vor dem 27. März 1920...

Die Einfuhrbewilligung für nicht zentralisierte Waren, wozu fast alle Rohstoffe und Fabrikate gehören, wird vom Delegierten des Reichsausschusses für Aus- und Einfuhrbewilligung zu Köln...

Die in der Öffentlichkeit vielfach bekundeten Termine des 6. und 18. April sind für die Übergangsbestimmungen ohne Bedeutung. Es handelt sich hierbei lediglich um eine aus Versehen veröffentlichte Mitteilung...

Reiseverteilung. Am Samstag werden in sämtlichen Regierungen 200 Gramm Auslandsgeschäfte...

Der Schlichterverkauf wird laut Bekanntmachung im Anzeiger vom 2. d. M. einm. 7. Mai fortgesetzt...

Wiederaufnahme des Fernsprechverkehrs mit Frankreich. Aus Berlin wird gemeldet: Der Fernsprechverkehr zwischen Frankreich und Deutschland wird am 1. Mai wieder aufgenommen...

Für die Reichsleiter der Sparprämieneinrichtung. Wie wir von zuständigen Stellen erfahren, sind die amtlichen Bewilligungen für die erste Verlosung der deutschen Sparprämieneinrichtung von 1919 bei der Reichsbank...

Städtische Oberrealschule. Die zweite Elternversammlung zur Besprechung der Wahl zum Elternbeirat findet morgen Freitagabend 8 Uhr im Saal der Schule am Bienenweg statt.

Humanistisches Gymnasium. Am Samstag, den 1. Mai, findet abends 8 Uhr in der Aula ein Elternabend statt, an dem die Vorbereitungen zur Wahl des Elternbeirats (16. Mai) getroffen und die Frage des Nachmittagsunterrichts besprochen werden soll.

Die Rheinische Weinhandelsvereinigung hielt am Dienstag im Kurhaus unter Leitung ihres Vorsitzenden W. Rühle die Jahresversammlung ab. In dem Jahresbericht wurde hervorgehoben, daß die Vereinigung in enger Fühlung mit dem Rheinischen Weinhandelsverein in Mainz...

Die Rheinische Weinhandelsvereinigung hielt am Dienstag im Kurhaus unter Leitung ihres Vorsitzenden W. Rühle die Jahresversammlung ab. In dem Jahresbericht wurde hervorgehoben, daß die Vereinigung in enger Fühlung mit dem Rheinischen Weinhandelsverein in Mainz...

stimmt dem zu. Ferner wurde gegen die Abfertigung in Wiesbaden Protest erhoben und ein Ausschuss beauftragt, beim Magistrat dieserhalb vorstellig zu werden.

Palästina als jüdische Heimstätte. Über dieses Thema sprach gestern Abend auf Veranlassung der jüdischen Ortsgruppe Wiesbaden in der dichtgedrängten Aula des Lyzeums am Boeserplatz Herr Professor Dr. Oth. Loew, Bibliograph an der Staatsuniversität Berlin...

Der neue Mietvertrag des Haus- und Grundbesitzervereins ist schon wiederholt Gegenstand von öffentlichen Ausstellungen gewesen. Infolge dessen hat sich - wie man uns schreibt - der Vorstand des genannten Vereins veranlaßt gesehen...

Reinigung und Deutsche Volkspartei lautet das Thema, über das in einer öffentlichen Versammlung der Deutschen Volkspartei am Freitag, abends 7 1/2 Uhr, in der Aula des Lyzeums 2 am Boeserplatz...

Die Judo-Sportvereine machen in Wiesbaden immer größere Fortschritte. Die Zahl der Anhänger mehr als verdoppelt und es macht den außerordentlich zahlreichen Anfängern häufig große Freude...

Naturhistorisches Museum. Herr Generalkonsul G. Valentini in Venezuela hat seine wertvolle Schmetterlingsammlung dem Naturhistorischen Museum als Geschenk überwiesen...

Handelshochschule Berlin. Die erste ordentliche Immatrikulation an der Handelshochschule Berlin findet am Freitag, den 30. April, 11 Uhr vormittags, statt.

Berichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Kurhaus. Musikdirektor Schürich wird über die in der Mahlerstraße im Kurhaus zur Ausführung gelangenden Werke am kommenden Sonntag, vormittags 11 1/2 Uhr, im kleinen Saal einen Vortrag mit Erläuterungen am Klavier halten...

Sport.

Reinigung Wiesbaden.

In der Rheinische Weinhandelsvereinigung des Kurhauses fand gestern Abend eine erhellende Mitgliederversammlung des Reinigungsvereins statt, die von dem zweiten Vorsitzenden Geh. Kommerzienrat Sartling eröffnet und geleitet wurde...

Handelsteil.

Berliner Börse.

Dz. Berlin, 28. April. Gegenüber der gestrigen Ermattung zeigte die Börse infolge von Aufkäufen und Deckungen eine überwiegend kräftige Erholung...

Kurs von 28 April 1920.

Table with columns: Div., Bank-Aktien, Industrie-Aktien, Div., and various stock names and prices.

Der Markkurs im Ausland.

S. Berlin, 28. April. Die Mark wird gemeldet aus Holland mit 4.75, aus Kopenhagen mit 10.10, aus Stockholm mit 7.95-8.10, aus Zürich mit 9.50 bis 9.60...

Diskontierung in Belgien.

Dz. Brüssel, 29. April. Die Nationalbank hat den Diskontsatz um 1 Proz. auf 5 1/2 Proz. erhöht.



Schuhputz Erdal ist auch die Zukunft gar nicht klar, Erdal ist wieder wie es war.

Alleinhersteller: Werner & Mertz, Mainz. Die Abend-Ausgabe umfasst 6 Seiten.

**Beitrag zur Verteilung von Eohlleder.**

Der Verkauf von Eohlleder gemäß unserer Bekanntmachung vom 16. März 1920 wird fortgesetzt für die Familiennamen mit den Anfangsbuchstaben:  
T und U am Montag, den 3. Mai,  
V, Wa—Wo am Dienstag, den 4. Mai,  
Wl—Wz am Mittwoch, den 5. Mai,  
X, Y, Z am Donnerstag, den 6. Mai,  
A—Z am Freitag, den 7. Mai.  
Die Städt. Verkaufsstelle, Bahnhofstraße 3, ist geöffnet:  
vormittags von 8 bis 1/2 Uhr,  
nachmittags von 3 bis 5 Uhr,  
am Samstag nachmittags geschlossen.  
Borgungen ist der Steuerzettel von 1919 und der Gehalt ausweis.  
F 301  
Wiesbaden, den 28. April 1920. Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**

Die vorerwähnten Karten für Verbraucher werden erneut darauf hingewiesen, daß die durch den öffentlichen Verteilungsplan zur Ausgabe gelangenden Kartons in der dort angegebenen Woche bei den Verkaufsstellen bis Samstag, 6 Uhr abends abgeholt werden müssen, wenn nicht ausdrücklich eine verlängerte Ausbezeit festgelegt ist.  
F 301  
Wiesbaden, den 26. April 1920. Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**

Montag, den 3. Mai 1920, vormittags 11 Uhr, versteigere ich gemäß § 373 des H.-G.-B. im Versteigerungsbüro, Friedrichstraße 43 (Friedrichshof) 77 gefalgene Rindshäute öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.  
Bed  
Gerichtsvollzieher, Rheingauer Str. 9.

**Stammholz-Versteigerung**

am Dienstag, den 11. Mai 1920, vorm. 11 1/2 Uhr im Oestricher Hinterlandswalde, F 303  
Distrikt 56a und 57 Steinerndell  
115 Eichenstämme mit 109 fm, meist von 1—2 fm, Distrikt 60 Seimesdell  
2 Eichenstämme mit 3 52 fm.  
Auskunft: Kreisforstverwalter in Obergladbach (Wartmannstraße). Stammholzlösungen sind bei dem Bürgermeisteramt Oestrich zu haben.  
Oestrich (Rheingau), den 27. April 1920.  
Der Bürgermeister: Becker.

**Landhaus-Verkauf.**

Am Mittwoch, den 5. Mai, nachmittags 1 1/2 Uhr, lassen die Erben der verstorbenen Joh. Bester, Bwe., auf dem Rathause in Wambach ihr in hiesiger Gemeinde liegendes Anwesen, bestehend in Wohnhaus mit Scheune, Stall und angrenzendem Garten und Wiese, freiwillig öffentlich ausbieten. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gegeben.  
F 383  
Wambach, den 22. April 1920.  
Meffert, Bürgermeister.

**Geschäfts-Empfehlung.**

Einem verehrl. Publikum zur gefl. Mitteilung, daß ich außer meiner **Automobilhandlung** eine große

**Reparatur-Werkstätte**

eröffnet habe und werden alle vorkommenden Reparaturen schnellstens, sachgemäß bei billigster Berechnung ausgeführt.

Ständ. An- u. Verkauf von Automobilen aller Art. Um geneigten Zuspruch bitte!

Jak. Steffen, Dotzheimer Straße 86. — Telephon 1437. —

**Gynäkologium**

**Hornhaut, Bellen und Warzen** befreit man schnell, sicher und schmerzlos mit **Aufirol!** In vielen tausend Fällen glänzend bewährt. Aufirol ist in allen besseren Drogerien zum Preise von Mk. 2.— erhältlich. Lassen Sie sich nicht anderes aufreden, es gibt nichts Besseres!  
Drogerie Madenheimer, Bismarckring 1.  
Drogerie Himmel, Nerostraße 46. F 76

**Feldbahngeräte**

Schienen u. Geleise aller Profile und Spurweiten, Weichen, Drehscheiben, Kippwagen, Bagger, Schmal- u. Normalspur-Lokomotiven f. Dampf und Benzol, Normalspurweichen, Staatsbahngüterwagen liefern aus Vorrat und kurzfristig  
Deutsche Feldbahn- u. Industriebetriebs-Komm.-Ges.  
Martin Kallmann,  
Kirchenstr. 7. Tel.-Adr. „Deutschebahn“ Tel. 7972  
Mannheim. F 76

**Günstiges Angebot für Hotelküchen!**

**Morris' Tripe** (amerikan. Fleischkonserven der Firma Morris, Chicago) Büchsen à 1 kg engl. Mk. 17.— solange Vorrat reicht. F 200f  
J. M. Vonhoff & Cie., Coblenz.  
Telegr.-Adr.: ImportBoß, Fernruf 1236.

**Große Nachlaß-Mobiliar-Versteigerung.**

Montag, den 3. Mai cr.

vormittags 9 Uhr u. nachmittags 3 Uhr anfangend, versteigere ich im Auftrag folgende sehr gute Mobilien usw. öffentlich meistbietend gegen Barzahlung in meinem Versteigerungsbüro

28 Moritzstraße 28, dahier

als: 1 buntes eich. Speisezimmer, bestehend aus großem Büfett, Ausrichtisch u. 12 prachtvollen Lederstühlen. 1 schwarzer Salon, bestehend aus Salonsofa, rundem Tisch, Sofa, 2 Sessel 4 Stühle mit Gobelinsbezug und Tapete. 1 japan. Vant. 1 do. Gondel, 2 Stühle und 1 Tischchen. 8 nussb. Kommoden 1 nussb. Vertiko. 1 u. 2 Tür. Kleiderkränze, 1 Küchenkranz, Wachsom. u. Nachtlische mit u. o. Marmor, 6 sehr gute Stühle, verschiedene einzelne Stühle, 1 nussb. Nähtisch, zwei Handnähmaschinen, 1 achsel. gefärbtes Tischchen, 1 gefärbtes Schlüsselschränken, 1 eich. Wandsofa, 2 Bänke, 1 sehr gute Ritze, 1 sehr gute Lederoffener, 1 fast neuer Handkoffer, 1 große Leder-Handkoffer, 1 dreifacher gefärbter Ständer, 2 Bauernstühle mit Brandmalerei, 1 eich. Koffer, 1 ar. Pinnakel-Teppich, 2 große eich. Berber-Vorläufe, 1 groß. weißes Fell, sehr gute Portieren, Vorhänge, Rollläden, 1 Bronze-Uhr mit 2 do. Leuchter, nussb. Spiegel, mahoa. Ankleidebänke, 1 Ebaicongue mit Decke, sehr schöne Bilder in Goldrahmen, sehr schöne Ripp- und Kuffelstücken, 1 feines Eiertisch für 12 Pers., 12 sehr feine Teelassen, 12 Rollstühle, 1 ar. Port. e. Bier-, Wein-, Wasser- u. Likörflasche, 1 Partie bunte Gläser, Kristallkränze u. Kannen, Tafelauffab, eine große Partie Konjak, sehr gutes Porzellan, als Teller, Schüsseln, Platten, Kannen u. Tassen 1 Paar mit Gewicht, 1 Fleisch- u. 1 Reibmaschine, Kohlenfänger u. Keften, 1 nussb. u. Emaillewanne, Emaille-Eimer, 1 4fl. Gesch. (Prometheus), 1 2fl. email. Gesch. 1 Teppichleuchte, Baldachin, 1 ar. Prater und Platten, 1 eich. Koffer u. Koffer, 1 Partie Damenkleider, Mantel, Kuff u. Hüte, eich. Damen-Sessel, eich. Damenmöbel, als Nachthenden, Bein-Heider, Unterzüge, Handhaken, Unterarmen, sehr gute Sand-, Bett- u. Tischdecken, Blumenbezüge, Kissen, Leuchte, Servietten, Decken, weiße Damenschürzen, Küchenhandtücher, 2 große Petroleumlampen, Leuchter für Gas u. Elektr., versch. Bücher, wie Schiller Goethe, Lessing, Kleist usw., verschiedene Noten ein überzogenes Bügelbrett, 1 großer Schlichtford, sowie 1 fast neue Pinselwanne u. anterb. Koffenschrank.

Adam Bender

Auktionator und Taxator.

Tel. 1847. Geschäftsbüro: Moritzstr. 28. Tel. 1847.

**Große Nachlaß-Mobiliar-Versteigerung**

Montag, den 3. Mai 1920,

vormittags 9 1/2 Uhr beginnend ohne Pause, versteigere ich im Auftrag die Villa

32 Bierstädter Str. 32

Haltestelle der Straßenbahn, Felsenkeller, nachfolgendes Herrschaftsmobiliar:

- 1 kompl. Eichen-Herrenzimmer, bestehend aus: 1 Herren-Schreibtisch mit Sessel, 2 Bücherkränze, 1 Kleiderschränken, 1 Lederdivan, 2 Lederstühle;
- 1 kleiner Salon in Gold, bestehend aus: 1 Salonsofa, 1 Tisch, 2 Stühle; ferner 1 Nussbaum-Salonsofa, 1 großer Nussbaum-Tisch, 1 eich. Ausrichtisch, Kleider- und Waschkabinen, Tisch, Stühle und Sessel, Balkonmöbel, 2 Chaiselongues, 1 elegantes doppelstiebriges Messingbett mit Kopfkissen, Teppiche, versch. wertvolle Teppiche, gest. die Paravents, spanische Wände; mehrere sehr wertvolle Ölgemälde von hervorragenden Meistern, Aquarelle und Kopien, 1 Marmor-Standuhr mit Bronzefigur und 2 Leuchter, 1 ar. e. Partie Kunst-, Dekorations- und Rippstücken, darunter türkische und japanische Sachen, 3 elektr. Kronleuchter, 1 kompl. Eiertisch für 24 Personen, gezeichnet J. B. desgl. 1 Kaffeetisch für 24 Personen, Wein- und Likörflaschen, verzierte Bestecke und versch. verzierte Gerätschaften, Porzellan, Portieren und Läufer;
- 2 Küchenschränke, 1 Kochtisch mit Töpfen und versch. Haushalts- und Küchensachen;
- 1 große Partie Bücher, darunter Klassiker, Romane und Zeitchriften und vieles andere mehr

Freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Versteigerung eine Stunde vor Beginn.

Friedrich Krämer,

Auktionator und Taxator,

Tel. 3870. Wiesbaden, Neugasse 22. Tel. 3870.

Geschäftszeit von 9—12 und 2—5 Uhr.

**Großer Verkauf**  
**Seefische**  
Frische Zufuhren! Große Auswahl! Billigste Preise!  
in  
**Frickels Fischhallen**  
Telephon 778 u. 1362.  
Grabenstr. Be 16  
Bleichstraße 26  
Kirchasse 7  
Wörthstraße 24.

**Eisenlikör „Trilecit“**  
mit u. ohne Malz, ein vorzüglich bewährtes anregendes Mittel bei Schwachzuständen jeder Art. Alleinverk. per Fl. 6.— u. 7.50 Mk.  
**Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11.**

**Prima Apfelwein und Speierling**  
eig. Kelterei offener in kl. u. gr. Gebinden.  
**Traubenweine:**  
Roter Tischwein Fl. 12 Mk.  
17er Naturrotwein „ 15 „  
la Ingelb. Rotwein „ 18 „  
**Weißweine:**  
Tischwein p. Fl. 15 Mk.  
Ingelheimer „ „ 21 „  
**Bereenweine:**  
Erdbeer- ein, auch vorz. gleich zur Bewe, Brambeerwein, Johannisb.- u. Heidelbeerwein  
Alle Weine einst. Stauer ohne Glas.  
Obstweinkellerei  
**Fritz Henrich**  
Bleichstr. 24. Tel. 1814.  
Versand nach allen Gegenden.

600 Liter prima  
**Obstwein**  
(Apfel u. Trauben) offener Wein, ab. Stalation Weiss, J. Weisenheimer, Obst- u. Adolfsstraße 12, Wiesbaden.  
**Spinat 55 Pf.**  
alle Sort. Gemüsesorten 5 Pf. Gärtneri J. Kessel, eine, Nollner Straße 90.

**Kautabak**  
in bekannt. Qualität, dick und dünn, stets vorrätig!  
**Rauchtobak**  
Mittelschnitt  
garant. rein oberseeisch, 100-Gr.-Packung Mk. 5.—  
**Joseph Witte,**  
Zigarrenspezialgeschäft, nur Schiersteiner Str. 1a, Ecke Adelheidstr.

**Hutlade**  
Drogerie Bedt, Laumdtstraße 5.

**Zöpfe**  
in größter Auswahl.  
**Dette**  
6 Michelsberg 6.

**Herrnstiefel**  
Damenstiefel u. Halbschuhe, Kinderstiefel (Rind.) Arbeitsschuhe für Männer u. Frauen preiswert bei  
**Schüssler, Bleichstraße 1, P., Eing. Hof Strassenb.-Dp.**

**Im Auftrag zu verkaufen:**  
6 Jackenkleider,  
3 Staubmäntel,  
20 Gesellschafts- u. Straßenkleider, 3 Mantelkleider, Theatermantel,  
2 Taillen für ältere Damen, blauer Rock, meistens ganz neue Sachen.  
Sammel- und Verkaufsstelle für nur wenig getragene Damenkleider  
**Peter Alt,**  
Damenschneider, Römertor 7.  
Tel. 2761.

Suche sofort größeren Posten  
**Trießen-, Waneta- und Coventiere-Schokolade.**  
Offerten und Preisangebot an Paul Schubert, z. Zt. Hotel Heidelberger Hof.

**Wegen Umstellung**  
einer Chemischen Fabrik in Biebrich a. Rhein, Rheingau-Str. 40/46, sind zu verkaufen:  
**Transmissionsteile**  
Lager, Wellen, Riemenscheiben, Lederriemen,  
**Rohrleitungen**  
für Gas u. Wasser,  
**U- u. Winkeleisen**  
Rundeisen, Nutzeisen, Elektromotoren usw.  
Verkaufstage: Montag, Mittwoch und Freitag von 9—12 Uhr nur F 128  
Rheingaustr. 40/46, Biebrich a. Rhein.

**Brillanten Zahngebisse**  
ganze u. zerbrochene, netz solche in Edelmetall gefasst, Thermokauter, Holzbrennstifte, goldene Uhren, Ketten, Anhänger, Broschen, Ohrringe, Armbänder u. Ringe, silberne Service, Besteck, Aufsätze, Leuchter sowie alles in rein Silber faust  
**Eduard Heesen, Wagemannstr. 21.**

**Bitte nicht verwechseln!**  
**Der allergrößte Ankauf**

**Brillanten Holzbrennstiften Thermokauter Zahngebissen**  
ob ganze, zerbrochene oder solche, die in Kautschuk gefast sind, goldenen Uhren, Ketten, Armbändern, Ringen, silbernen Bestecken, Services, Leuchtern, Bechern etc. befreit sich nur bei  
**L. Grosshut, 27 Wagemannstr. 27, 1. St.**  
Kein Laden. Teleph. 4424.  
Bevor Sie verkaufen, fragen Sie bitte in Ihren Bekanntenkreisen, wo Sie Ihre Schmuckgegenstände sehr gut absetzen können, man wird Ihnen sicher meine Firma empfehlen!

**Kaufe stets:**  
Druckstamps, Schreibstamps, Alt-Papier, Flaschen, Metalle, Korke, Quecksilber u. dgl.  
**Uder, Welltrichstraße 21.**  
Bleichstr. 19659. Telephon 3930.





**KURHAUS WIESBADEN**

Samstag, den 1. Mai 1920, nachm. 4 Uhr,  
bei günstiger Witterung im Kurgarten:

**Volks-Konzert.**  
Städtisches Kurorchester. :: Volkschor Wiesbaden.  
Orchesterleitung: **Carl Schuricht.**  
Chorleitung: **Carl Schwartz.**  
Eintrittspreis: 2 Mark.  
Städtische Kurverwaltung.

Sonntag, den 2. Mai 1920, abends 8 Uhr,  
im großen Saal:

**Vokal- u. Instrumental-Konzert.**  
Internationaler Volkslieder-Vortrag  
des Wiesbadener Doppel-Quartetts  
unter Mitwirkung von  
**Meta Reidel,** Amsterdam (Alt) und  
**Erna Brasching,** Wiesbaden (Klavier).  
Dirigent: Musikdirektor **Otto Wernicke.**  
Orchester: Städtisches Kurorchester.  
Leitung: Kurkapellmeister **Hermann Irmor.**  
Ausführliches Programm siehe Plakate.  
Eintrittspreise: 4, 3, 2, 1.50 Mk. F389  
Städtische Kurverwaltung.

**A.H.O.**

Samstag, den 1. Mai,  
ab 4 Uhr,  
Rest. Neus Adolphshöhe  
(Meuchner):  
Grosse Mal- und  
Frühlingsfeier  
mit modernem Tanz,  
verläng. Polizeistunde.

Rhein- u. Taunus-Klub  
Wiesbaden G. V.

Sonntag,  
2. Mai:

**Herrnenwanderung:** F272  
**Schlagenbad-Rheingauland**  
Treffpunkt: 7<sup>te</sup> Ecke Lahnstr. u. Ziefenring.

**! Württemberger !**

Zu dem am Sonntag, den 2. Mai, abends 7 Uhr,  
stattfindenden **GEMÜTLICHEN ABEND**  
im Restaurant „Gneisenau“, Ecke Westend-  
und Goisenaustr., laden wir unsere Mitglieder und  
Landsleute herzlich ein. — Anmeldungen werden  
dort sowie bei Herrn W. GIBB, Westendstraße 42,  
jederzeit entgegengenommen. Der Vorstand.

**Deutsche Volkspartei.**

Freitag, den 30. April 1920, abends 7<sup>1/2</sup> Uhr, in  
der Aula des Lyceums II, am Volkspfad: F300

**Öffentliche Versammlung.**

Mitte Schullehrer u. Stadtr. vord. Landgr. de-Frankfurt/M.  
und Lokomotivführer Reibers-Frankfurt/M. sprechen über  
**Beamtenum**  
**und Deutsche Volkspartei.**

Zu dieser Versammlung ist insbesondere die Ge-  
meinschaft Wiesbadens eingeladen. Der Vorstand.  
Die Geschäftsstelle der Deutschen Volkspartei be-  
findet sich jetzt Friedrichstraße 9, L. Fernspr. 6474.  
Beitrittsbedingungen sind dortin zu richten. Flugblätter,  
Programme u. Ausladungsscheine sind dort erhältlich.

**Deutsche demokratische Partei.**

**Mitglieder-Versammlung**  
am Samstag, den 1. Mai, abends 8 Uhr, in der Aula  
des Lyceums I, am Schloßplatz.

Tagesordnung:  
1. Geschäftliche Mitteilungen: F365  
2. Bericht über den Bezirks-Parteitag in Marburg.  
Die Mitgliederkarten sind am Eingang vorzu-  
zeigen. Der Vorstand.

**Mieterchukuberein** Samstag den 1. Mai  
abends 8 Uhr, im Lyceum am Volkspfad:  
**Öffentlicher Vortrags-Abend.**

1. „Maßnahmen gegen Wohnungsmangel“ und  
„Verhütung von Zwangsbeimquartierung“.  
2. „Die Wohnungsordnung für Wiesbaden“ und  
„Wohnlige Unterhaltung der Mieträume als  
Reparatur-Pflicht des Hausbesizers“.  
Alle Mieter Wiesbadens und Stadtr. vord. werden  
hiermit eingeladen. Eintritt frei. F390  
Der 1. Vorsitzende: Direktor G. Kblgt.

**Haarneze**  
zu Tagespreisen sofort greifbar. F128  
**Eugen Dastig, Leipzig.**

**Konzert-Direktion HEINZ HERTZ, Wiesbaden.**

**Casino**  
Sonntag, 2. Mai 1920, 1/2, 6 Uhr:

**R. Wagner - Abend**  
Hofrat Professor  
**Marta Bommer** **Dr. Alexander Dillmann**  
(Landestheater). (München, Klavier).

Programme: Senta Ballade, Isolde Liebestod, Salome Szene, Strauß-Lieder.  
In eigenen unveröffentlichten Partitur-Bearbeitungen:  
Rheingold, Walküre, Parsifal. 558  
Eintrittskarten: 12, 10, 8, 6, 4 Mk. bei Born & Schottenfels, Engel,  
Wilhelmstrasse, Stöppler, Rheinstrasse.

**Großes Lager**  
in neuen und gebrauchten  
**Werkzeug-Maschinen**  
und  
**Holzbearbeitungs-Maschinen**  
aller Art.

**Josef Rosenau jr.**  
FRANKFURT A. MAIN DÜSSELDORF  
Höcherstraße 35/37 Hammerstraße 15  
Tel. Hansa 7505/06. Tel. 2134 u. 8763.  
Telegramsadresse:  
Maschinenhaus.

**Vereinsbank** **Wiesbaden**  
Gegründet 1865. Gegründet 1865.  
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.  
Eigenes Geschäftsgebäude: Mauritiusstraße 7.  
Reichsbank-Giro-Konto. Post- Fernspr. Nr. 563, 978 u. 954.  
scheck-Konto 250 Frankf. M. Sparkasse. Telegr.-Adresse: Vereinsbank.

Geschäftszweige: Sparkasse — Geldanlage auf Kündigung — Scheckver-  
kehr — Vermögensverwaltung — An- und Verkauf von Wertpapieren —  
Umwandlung von Zinsscheinen u. Sorten — Stahlkammer-Schrankfächer  
Öffene und geschlossene Depots — Sitzungsgemäße Gewährung von Vor-  
schüssen und Krediten — Wechselverkehr. F271  
Aufnahme als Mitglied jederzeit. Bereitwilligste Auskunft.

**Elektr. Licht- u. Kraftanlagen**  
**Rheinische Elektrizitäts-Gesellschaft**  
(Jahr: Heinrich Müller)  
Fernspr. 647 u. 922. Wiesbaden, Helenenstr. 26.

**Auto-Reparatur-Werkstätte**

Ich habe meiner Schlosserei eine **Auto-Reparaturwerkstätte**  
angegliedert, durch mehrjähr. praktische Tätigkeit in diesem  
Fach und als langjähriger erster technischer Leiter einer der  
größten militärischen Fliegerstationen bin ich in der Lage für  
nur einwandfreie Arbeiten Garantie zu leisten.  
Ganz besonders mache ich auf meine **Spezialabteilung**  
für **Magnet-Reparaturen** und **Prüfungen** aufmerksam.

**Auto-Reparatur-Werkstätte**  
**S. Stoll, Wiesbaden, Jahnstr. 8. Tel. 1910.**

**Matheus Schmidt & Co.**  
Hofweinkellereien  
**Bingen/Rhein** **Trier/Mosel**  
Schmidtstraße 95 Petrusstraße 11, 22, 23  
Kalmatusstraße 4 u. 5.

**Vertrauenswürdiger Einkauf für**  
**Mosel-, Saar- und Ruwer-Weine**  
**Rhein- und Rotweine**  
**Schaumweine u. Obstschaumweine.**

Reichhaltiges Lager versandfertiger Flaschenweine  
in ausgesuchten Qualitäten bis zu den feinsten Kreszenten.  
Tüchtige Vertreter gegen hohe **Provision** gesucht.  
Kundschaft an den meisten Plätzen vorhanden. F127

**Rüdesheim am Rhein.**  
**Hotel Massmann.** Altbekanntes Haus.  
Saison-Eröffnung 1. Mai 1920. 577

**Restaurant**  
**„Mutter Engel“**  
Langgasse 52  
bleibt am 30. April und  
1. Mai wegen Übernahme  
**:: geschlossen ::**  
Rud. Kleemann.

**Bad Langenschwalbach.**  
**Hotel Herzog von Nassau**  
**Carlton-Restaurant und Kurhaus-Café**  
eröffnet am 2. Mai. Vorzügliche Küche.  
An einem nächste Woche beginnenden  
**Privat-Tanz-Zirkel**  
können sich noch einige Damen u. Herren beteiligen.  
Einzel-Unterricht jederzeit und ungeniert.  
**Tanzschule W. Klapper u. Frau**  
Kleine Schwalbacher Str. 10 (Eing. v. Mauritiusstr.).

An einem demnächst beginnenden  
**Privat-Tanz-Zirkel**  
können sich noch einige Damen und Herren  
beteiligen. — Eigene Lehrsäle im Hause.  
**Carl Diehl u. Frau,**  
Friedrichstraße 43, 1. Etage.

**la Salzbohnen**  
p. Pfd. 1.75, bei 10 Pfd. 1.65, bei 100 Pfd. 1.60,  
**prima Salzgurken**  
Stück 25 Pf., 100 Stück 20 Mk.  
**Carl Kirchner,**  
Rheingauer Straße 2. Telefon 4779.

**Wiederverkäufer!**  
**Deutsche Glycerin-Schmierseife**  
40% Ölware in Friedensqualität  
**Deutsche Haushalt-Kernseife**  
in gepreßten Stücken à 200 gr  
**Deutsche Gesichts-Feinseife**  
in gepreßten Stücken à 100 gr  
stets greifbar in allen Mengen ab Lager.  
**Ferdinand Hinkel, Wiesbaden.**  
Luxemburgstraße 7. Telefon 712.  
Grossisten Vorzugspreise.

**Meine Erfindung** D. R. G. M.  
„Käferfalle“  
wird in jedem Hause gebraucht; einfache Her-  
stellung. Großer Verdienst! Fürs In- und Ausland  
sofort preiswert zu verkaufen.  
Kammerfänger Schmitt, Bleichstraße 31, II.

**Perl Auto Oil**

**DIE KRONE**  
**DER SCHMIERMITTEL**

**PERL-OEL-INDUSTRIE**  
**M. DOERENKAMP**  
ADOLFSALLEE 35.  
TEL. 8003.

**Berichtigung!**  
Zur Anzeige: „Bierpreishöhung“ in  
Nr. 196 vom 27. April muß es in der vierten  
Zeile heißen: d. h. von Rfl. 66.— pro Hektol-  
liter auf Rfl. 130.— erhöht.